



## INHALTSVERZEICHNIS

Geleitwort	10
Vorwort	12
<b>WILHELMA – DIE GESCHICHTE</b>	<b>15</b>
Das Badhaus des Königs	15
»Alhambra am Neckar«	15
Tomatenanbau und wilde Tiere	16
Deutschlands einziger zoologisch-botanischer Garten	16
<b>WILHELMA – DIE GESCHICHTEN VON A BIS Z</b>	<b>18</b>
Alpensteinböcke und der Zoo als »Arche«	18
Amazonienhaus – Regenwald in City-Lage	19
<i>Der Brillenfön und der Dschungel</i>	19
<i>Frei lebende Dschungeltiere</i>	20
<i>Albert-Schöchle-Amazonienhaus</i>	20
Großer Ameisenbär	22
Das weltberühmte Aquarium	22
Azaleen und Rhododendren	24
Bambus – große Gräser	24
Bäume aus Königs Zeiten	26
Biber – dem Fasten geopfert	27
Der Bienenstock	29
<i>Sehen mit vielen Augen in anderen Farben</i>	29
Die letzten Bisons	30



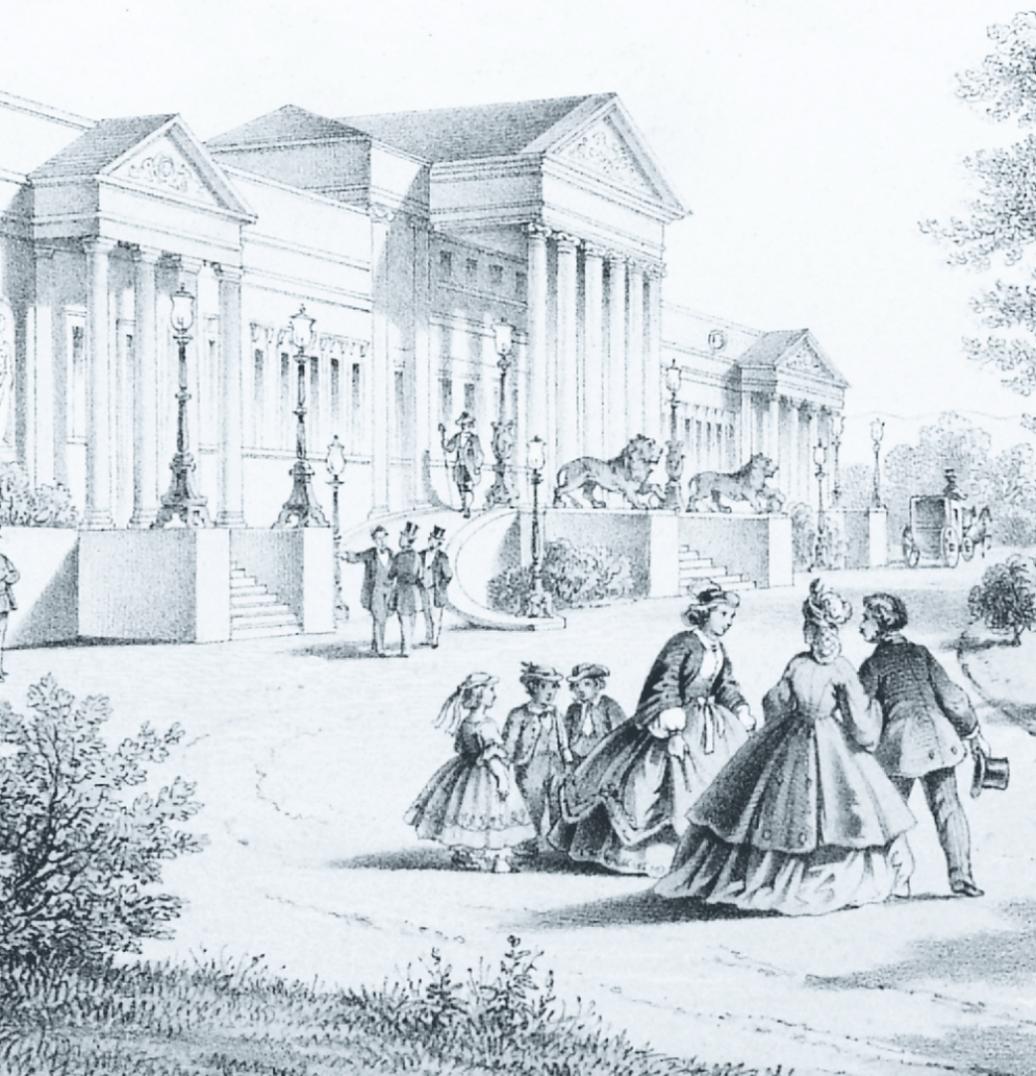
Blattschneiderameisen – Insekten als Pilzzüchter . . . . .	32
Der Blauglockenbaum <i>Paulownia</i> . . . . .	32
Fast als Trommeln geendet: Bongo-Antilopen . . . . .	33
Bonobos – neue Verwandtschaft . . . . .	33
Brillenbären – kurze Schnauze . . . . .	33
Braune Bären . . . . .	34
Brüllende Affen . . . . .	35
Die Damaszenerhalle – ursprüngliche Wilhelma-Pracht . . . . .	36
Eisbären – in unseren Breiten? . . . . .	36
Elefanten: afrikanisch oder indisch? . . . . .	40
<i>Das größte Tier von allen</i> . . . . .	40
<i>Alte Wilhelma-Elefanten</i> . . . . .	42
<i>Kauen auf vier Zähnen</i> . . . . .	43
Faultiere – die letzten einer großen Familie . . . . .	44
<i>Leben in Zeitlupe</i> . . . . .	44
<i>Mehr Halswirbel als Giraffen und Käfer im Pelz</i> . . . . .	46
Die Felsanlagen – Schafe, Affen und der Schliefer . . . . .	46
Fetzenfisch – australische Seltenheit . . . . .	48
Flamingos – rosa durch Paprika . . . . .	48
<i>Die Wilhelma und ihr Mineralwasser</i> . . . . .	50
Gefährliche Flussperle . . . . .	50
Fuchsien – vormals edel . . . . .	51
Gänsegeier – vom Sinn eines nackten Halses . . . . .	53
Geparde – vor langer Zeit fast ausgestorben . . . . .	54
Gibbons und die historische Wilhelma . . . . .	54
Ginkgos – Lebende Fossilien . . . . .	55
<i>Ginkgo fürs Gehirn – und vorzugsweise männlich</i> . . . . .	56
Gorillas – die schwersten Primaten . . . . .	57
<i>Gorillas im Kochtopf</i> . . . . .	58
<i>Gorilla gorilla gorilla</i> . . . . .	58
Geweihartige Zähne: der Hirscheber . . . . .	60
Europäischer Hummer . . . . .	60
Insektarium – eigentlich ein »Arthropodarium«... . . . .	61

Jaguar und Leopard . . . . .	61
Japanmakaken – die buddhistischen »Drei Affen« . . . . .	62
Jungtieraufzuchtthaus – Affen-Resozialisierung . . . . .	62
<i>Mendels Regeln und die Mäuse</i> . . . . .	64
<i>Biologische Experimente mit Erbsen</i> . . . . .	65
<i>Generation F1 und F2: weiß und schwarz</i> . . . . .	66
Kängurus – hinter niedrigen Zäunen? . . . . .	66
Die Kamelie und der Tee . . . . .	67
Das Kleinsäugerhaus . . . . .	68
<i>Gundi – eine eigene Familie</i> . . . . .	68
<i>Tanrek – größter Familienwurf aller Säuger</i> . . . . .	69
<i>Spitzhörnchen – genau hinsehen!</i> . . . . .	69
Koi-Karpfen – Fische als Geldanlage . . . . .	69
Kugelfisch – begehrt und tödlich . . . . .	70
Löwen – der König der Tiere in Gefangenschaft? . . . . .	71
Mähnenwolf . . . . .	72
Mammutbäume: Die ältesten Lebewesen der Welt . . . . .	72
<i>Mammutbäume in Württemberg</i> . . . . .	74
Der Maurische Garten . . . . .	74
<i>»In Gott vertraue ich...«</i> . . . . .	75
<i>Europas größter Magnolienhain</i> . . . . .	75
<i>Der Seerosenteich</i> . . . . .	76
Das Maurische Landhaus –	
»die königlichen Umkleidekabinen« . . . . .	78
<i>Nachttiere – Laternenfische und Fledermäuse</i> . . . . .	78
<i>Tropische Nutzpflanzen – wo der Pfeffer wächst...</i> . . . . .	80
Das Mausoleum auf dem Rotenberg . . . . .	80
Das Menschenaffenhaus . . . . .	82
Netzgiraffe – das »Leopardenkamel« . . . . .	83
Okapi: Noch 'ne Giraffe, spät entdeckt . . . . .	85
Onager: Beißende Halbesel . . . . .	86
Orang-Utan – der »Waldmensch« . . . . .	87
Panzernashorn als Geschenk . . . . .	87



Pekaris – amerikanische Schweine . . . . .	89
Perlboote – lebende Ammoniten . . . . .	89
Pinguine – und Reiher als Mitesser . . . . .	90
Piranhas unterm Wasserfall . . . . .	90
Keine Krebse – Pfeilschwanzkrebse . . . . .	92
Die Platane . . . . .	93
Zuchterfolg und Kinderfreude: der Poitou-Esel . . . . .	93
Quallen mit Ohren? . . . . .	93
Raubtierhaus – Faszination des Animalischen . . . . .	94
Der Schaubauernhof . . . . .	94
<i>Schweine in der Wilhelma?</i> . . . . .	94
<i>Die Limpurger Rinder</i> . . . . .	96
Schimpanse: Werkzeuggebrauch . . . . .	96
Die Schmetterlingshalle . . . . .	98
Schneeopard – die schnurrende Großkatze . . . . .	98
Schneeziege – feine Wolle gegen Kälte . . . . .	99
Schützenfisch und Vierauege – Soft- und Hardware-Lösung . . . . .	99
Die Seelöwen – mit Ohren! . . . . .	100
Somali-Wildesel: Esel im Zoo? . . . . .	102
Subtropenterrassen – südländische Landschaften . . . . .	104
Schwäbisches Südamerika . . . . .	104
Südamerikanische Kamele . . . . .	106
Das Sukkulentenhaus – dicke Pflanzen . . . . .	106
<i>Keine Kakteen in Afrika!</i> . . . . .	107
Takin: Ein rinderartiges Ziegengnu . . . . .	108
<i>Tethya wilhelma</i> – eine Tierart aus der Wilhelma . . . . .	108
Tiger – bald nur noch im Zoo? . . . . .	109
Das Trampeltier – »eierlegende Wollmilchsau« . . . . .	110
Tropenhaus – Ananas und Orchideen . . . . .	112
<i>Fleischfressende Pflanzen</i> . . . . .	112
Der Tukan ist kein »Pfefferfresser« . . . . .	113
Der Waldtrapp – komischer Vogel . . . . .	114

Wasserschweine und Pampashasen . . . . .	114
Der Wintergarten – Hightech im »Ländle« . . . . .	115
<i>Moosfarn – eine primitive Pflanze</i> . . . . .	115
<i>Wer biegt die Bananen krumm?</i> . . . . .	116
Wisent: Europäischer Büffel . . . . .	118
Warum das Zebra Streifen hat . . . . .	118
Zitteraal – Leben unter Strom . . . . .	119
Gefährdete Zwergflusspferde . . . . .	120
Zwergseidenäffchen . . . . .	121
<b>DER ZOO ALS ARCHE – AUFGABEN EINES MODERNEN ZOOS</b> . . . . .	<b>122</b>
Systematische Einordnung der beschriebenen	
Tiere und Pflanzen . . . . .	124
Kurze Geschichte der Wilhelma . . . . .	126
Quellen und Literatur . . . . .	128
<b>INFORMATIONEN FÜR BESUCHER</b> . . . . .	<b>130</b>
Wilhelma in Zahlen . . . . .	133





*Für Frederik, Bastian und Jan*



## VORWORT

Die Wilhelma ist sicher einer der schönsten Zoos Deutschlands. Die einzigartige Kombination von botanischem und zoologischen Garten, verbunden mit der Ausstrahlung der exotischen, historisch-maurischen Bauwerke und einer über 150 Jahre alten, ehemals königlichen Parkanlage geben der Anlage einen Freizeitwert, der ihre wissenschaftliche Bedeutung sogar noch übertrifft.

Wer im Großraum Stuttgart lebt, kann sich dem Zauber der Wilhelma kaum entziehen – sie übt auf Kinder wie auf Erwachsene gleichermaßen eine enorme Anziehungskraft aus. Ob Tagesausflug, Spaziergang oder der Besuch bei einem persönlichen Lieblingstier, die Wilhelma lohnt jeden noch so kurzen Abstecher und bietet gleichzeitig Unterhaltung und Lehrmaterial für jede noch so lange Besichtigung. Das gilt natürlich umso stärker für den Stuttgarter Biologiestudenten. So verbrachten wir in den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts hier so manchen Nachmittag, sei es, um in der Prüfungsvorbereitung eine Pflanze, die wir nur vom Hörensagen kannten, einmal in natura zu betrachten, oder um vor großartiger Kulisse, umweht von fremden Düften und inmitten ungewohnter Laute, die Nase in die Bücher zu stecken. Wenn dann noch die Sonne schien – umso besser!

Selbstverständlich wurde ich auch alsbald Mitglied im Verein der Freunde und Förderer der Wilhelma. Ebenso bald erfuhr ich, dass der Verein ständig auf der Suche ist nach Freiwilligen, die sich in die Ge-

heimnisse von Zoologie und Botanik im Allgemeinen und der Wilhelma im Besonderen einweisen lassen, um dann die ehrenvolle und befriedigende Aufgabe zu übernehmen, Besucher kundig durch die Wilhelma zu führen. Und so wurde auch ich ein »Wilhelma-Führer«. Die »besten« Geschichten aus unzähligen Rundgängen mit meist hochinteressierten Besuchern sind in diesem Buch versammelt, wobei ich selber auf mancher Führung noch dazu lernen durfte – großen Respekt flößten mir stets die Ausflugsteilnehmerinnen der Obst- und Gartenbauvereine ein!

So bin ich denn all denen zu tiefem Dank verpflichtet, die mich einwiesen in die Wilhelma, ihre Geschichte und ihre Geschichten und deren Anekdoten hier eingeflossen sind: Zu nennen sind hier natürlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um Herrn Prof. Dr. Dieter Jauch, Direktor der Wilhelma, vor allem der Veterinär Dr. Wolfram Rietschel, die Zoologen Dr. Marianne Holtkötter, Dr. Ulrike Rademacher und Dr. Lutz Plasa, die Kuratorin des Aquariums, Frau Isabel Koch, sowie nicht zuletzt Dr. Hilde Nittinger, Leiterin der Zooschule. Nicht vergessen werden sollen die anderen ehrenamtlichen »alten Hasen«, die mich an ihren Geschichten teilhaben ließen, allen voran Dr. Helmut Länge. Für Fehler, die dieses Buch dennoch vielleicht enthalten mag, bin aber selbstverständlich nur ich allein verantwortlich. Danken möchte ich auch dem Jan Thorbecke Verlag und besonders seinem Verlagsleiter Dr. Jörn Laakmann, der sich von meiner Begeisterung für dieses Projekt anstecken ließ und dieses schön ausgestattete Buch erst ermöglichte.

*Waiblingen, im Januar 2005,*

Dierk Suhr